**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 94 (1952)

**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

458 (1931). c. J. ber. Vet. med. 1087 (1931). — Uhlenhut-Zimmermann: D. Med. Wschr. 891 (1936). c. Broom and Mc.Intyre, Vet. Rec. 60, 487—488 (1948). — Uhlenhuth, Schoenherr, Zimmermann: Med. Klinik 45, 165 (1950) und Z. Imm.forschg u. exp. Therap. 108, 36 S. (1950). — Voegele, Eugen: Über die herdförmige interstitielle Nephritis des Hundes. Diss. vet. med. Berlin 1920. — van der Walle: Nederl. Tijdschr. Geneesk. 83, 740 (1939). c. Tijdschr. Diergeneesk. 581—582 (1939). — Wetch, Colquhoun, Broom: Lancet CCLVI, 906 (1949). — Wirth, D.: W. T. M. XXII, 129—142, 161—176 (1935). — Wirth, D.: T. Rdsch. 41, 11 S. (1935). — Wirth, D.: W. T. M. XXVI, 352—364 (1939). — Wirth, D.: W. T. M. 36, 353—360 (1949). — Wirtz, H. Med. Klinik 45 (1950). — Wiesmann, E.: Z. Hyg. u. Inf. kr. 130, 80 (1949). — Wiesmann, E.: Schweiz. med. Wschr. 76, 678 (1946). — Wiesmann, E.: Die Leptospirosen, mit besonderer Berücksichtigung ihrer antigenen Eigenschaften. 1951 (im Druck).

---

# BUCHBESPRECHUNGEN

**Probleme der Schutzimpfung und die Bekämpfung der Rindertuberkulose.** Von G. Ramon. Deutsche Übersetzung von G. Flückiger, Bern. Tuberkulose-Bücherei, Georg Thieme Verlag, Stuttgart, 1952. 52 Seiten broschiert Ladenpreis DM. 7.20.

Im ersten Teil der Broschüre behandelt der Verfasser (Direktor des Internationalen Tierseuchenamtes und Ehrendoktor des Pasteur-Institutes, Paris) Fragen der Tuberkuloseimmunität und der Allergie. In Ärztekreisen wird die B.C.G.-Impfung als das einzige, bisher bekannte Verfahren zur Erlangung einer spezifischen Tuberkuloseresistenz angesehen. Ramon erwähnt wenig beachtete Versuche mit abgetöteten Tuberkulose-Vakzinen von Calmette, Guérin, Boquet, Nègre, Maragliano, Salvioli, Couland, Saenz, Shun Ichi Ro Yamada, Freund, Wells, Paterson u. a. Die Ergebnisse waren zum Teil recht ermutigend. Es wird auf die Nachteile des Calmette-Impfstoffes hingewiesen (Einverleibung lebender Keime, Virulenzsteigerungen durch Meerschweinchenpassagen, schwierige Herstellungsweise, geringe Haltbarkeitsdauer). Der ursprüngliche B.C.G.-Impfstoff war wirksamer als der heutige, aber auch virulenter. Wenig pathogene Vakzinen erzeugen eine geringe Resistenz, stärker pathogene können Tuberkulose auslösen. Bestimmung und Erhaltung des Virulenzoptimums sind heikle Probleme. Weiter wird auf die Schwierigkeiten einer Messung der Immunität hingewiesen. Die Heranziehung der Tuberkulinprobe als Kriterium für die Immunität wird auf Grund von Arbeiten von Calmette, Arlindo de Assis, Bordet, Pacchioni u. a. abgelehnt. Die positive Tuberkulinreaktion bietet keine Gewähr für einen Schutzzustand gegen Tuberkulose, ebensowenig, wie etwa die Malleinreaktion ein Anzeichen für die Festigung gegen Rotz darstellt. Abschließend werden Autoren zitiert (Anderson, Prigge, Dubos u. a.), die auf Grund der wenig befriedigenden Erfahrungen mit der B.C.G.-Impfung weitere intensive Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der Tuberkuloseimpfung fordern. Als Richtlinien werden von Hausmann aufgestellte Grundsätze für moderne Adsorbat- und Trockenimpfstoffe, sowie immunisierende Aerosole (Inhalationsimpfstoffe) dargelegt. Ramon und Mitarbeiter führen gegenwärtig selbst ein einschlägiges Forschungsprogramm durch.

Der zweite Teil der Schrift beschäftigt sich mit der Bekämpfung der Rindertuberkulose und zwar einerseits mit den Erfahrungen mit der Schutzimpfung und anderseits mit veterinärpolizeilichen Maßnahmen. Die verheißungsvollen Arbeiten von Calmette und Guérin konnten in der Praxis leider nicht bestätigt werden. Dalling berichtet, daß 30% der mit B.C.G. geimpften Rinder sich als tuberkulös erwiesen, Ascoli sieht bei geimpften Tieren eine Herabsetzung der Tuberkulose-Fälle auf die

Hälfte. Diese Ergebnisse werden als unbefriedigend bezeichnet. Kaplan kommt zu dem Schluß, daß Kälber bis zum Alter von 2 Jahren durch eine wiederholte Impfung geschützt werden können. Später nimmt die Immunität ab, auch wenn erneut geimpft wird. Vakzinierte Kälber müssen aus der infizierten Umgebung entfernt werden, tuberkulöse Tiere sind durch schutzgeimpfte zu ersetzen. Flückiger sah bei 59 von 155 geimpften Rindern bei der Schlachtung Tuberkulose. Eine Expertenkommission der Weltgesundheitsorganisation erklärte, daß die geimpften Tiere wenigstens 1 Jahr lang positiv auf Tuberkulin reagieren und daß dadurch das Tuberkulose-Bekämpfungsprogramm gestört werde. Ferner wird auf die häufigen Impfzwischenfälle hingewiesen. Die im Rahmen der Impfung notwendigen Überwachungsmaßnahmen sind kompliziert und mühevoll. Guérin selbst erklärte, daß die B.C.G.-Impfung in der Veterinärmedizin schwieriger durchzuführen sei, als in der Humanmedizin. Kinder lassen sich klinisch leicht überwachen. Veröffentlichungen des Internationalen Tierseuchenamtes und vor allem Flückigers haben die Möglichkeiten zur gesundheitspolizeilichen Bekämpfung der Rindertuberkulose verschiedentlich eingehend dargetan. Verf. nennt als wichtigste Verfahren die stamping out-Methode, bei der jeder Bestand wiederholt tuberkulinisiert wird und reagierende Tiere zur Schlachtung kommen und das dänische Verfahren nach Bang, das die Weiterverwendung der Reagenten bei räumlicher Trennung gestattet. Ergänzend sind von Wichtigkeit Entschädigung der Tierbesitzer und Prämien für Milchprodukte aus tuberkulosefreien Beständen. In den USA wurden seit 1917 230 Millionen Tuberkulinproben ausgeführt und 4 Millionen Rinder geschlachtet. Die heutigen Rinderbestände mit etwa 70 Millionen Tieren können als saniert angesprochen werden. Auch Dänemark ist heute praktisch frei von Rindertuberkulose, in der Schweiz und in England trifft dies für weite Gebiete ebenfalls bereits zu. Das internationale Tierseuchenamt hat in verschiedenen Sitzungen und Resolutionen den Weg zur Tilgung der Seuche aufgezeigt und wird auch weiterhin die ihm anvertraute Mission mit vermehrtem Eifer verfolgen. Die Arbeit enthält 116 einschlägige Literaturangaben und ist für jeden auf dem Gebiete der Tierseuchenbekämpfung tätigen Tierarzt unentbehrlich. *Hausmann*, München

**Der Viehkauf und die Viehwährschaft im schweizerischen Recht.** Von Dr. F. Gygi, Fürsprecher. Verbandsdruckerei A. G. Bern, 55 Seiten, 1951. Fr. 4.—.

Es sind nun rund 40 Jahre her seit dem Inkrafttreten des Viehwährschaftsrechtes, und trotzdem sind diese grundlegenden Bestimmungen sehr wenig bekannt und werden vor allem vom Käufer, dem sie oft Rechtsschutz gewähren würden, nicht angewandt.

Das vorliegende Handbüchlein vermag, dank der klaren und vor allem leichtfaßlichen Darstellung, wie noch kein zweites dieser Art, Aufschluß zu geben über das Rechtsleben im Handel mit Vieh. Diese Wegleitung, in welcher auch auf die einschlägigen Artikel und gesetzlichen Bestimmungen verwiesen wird, kann an Tierärzte und durch diese der Bauernschaft bestens empfohlen werden. *W. Weber*, Bern

**Die Krankheiten der Ziege.** Von Dr. A. Honeker. Verlag für Kleintierzucht Dortmund, 1951.

Im Oktober 1950 besprachen wir kurz das 1. Heft des vorliegenden Werkleins. Das 2. Heft behandelt die Krankheiten des Geschlechtsapparates der Ziege. Unfruchtbarkeit der Ziegenböcke, künstliche Besamung und Zwitterbildung sind von Dr. R. König, Celle, beschrieben. Der Hauptabschnitt über die Störungen der Fruchtbarkeit der weiblichen Ziege und Krankheiten der Ziegenlämmer stammt von Honeker. Trotzdem die Büchlein in erster Linie für den Ziegenzüchter geschrieben sind, bieten sie wohl auch dem mit Ziegen wenig erfahrenen Tierarzt das eine und andere.

*A. Leuthold*, Bern